

Verliebte,Freunde,was auch immer!

Von RinRainbow

Kapitel 28: Wiedersehen oder zurück auf Anfang

Überrascht sah ihr Vater sie an. „Du willst also..“

„Ja“, sagte Kanna mit fester Stimme. „Ich will..nein, ich muss zurück. Ich muss zurück nach Osaka.“

Yuto Kobayashi schüttelte nachdenklich den Kopf. „Ich dachte nicht, dass du nocheinmal nach Osaka fahren willst.“

Kanna biss sich auf die Lippe. „Das..das hatte ich auch nicht vor. Aber der Schwimmclub hat einen wichtigen Wettkampf zu dem ich eingeladen wurde..“

„Der Schwimmclub“, wiederholte ihr Vater nachdenklich. „Und wann ist dieser Wettkampf?“

Das Mädchen senkte schuldbewusst den Kopf. „Dieses Wochenende“, murmelte sie leise.

„Dieses Wochenende?!“ Yuto sah seine Tochter kopfschüttelnd an. „Kanna..es tut mir leid, aber ich kann mir so kurzfristig auf keinen Fall freinehmen und..“

„Das macht doch nichts“, unterbrach sie ihn schnell. „Du musst mich nicht begleiten, ich bin ja schließlich kein Kleinkind mehr!“

Lächelnd musterte Yuto sie. „Ja da hast du wahrscheinlich Recht. Trotzdem ist mir nicht wohl bei dem Gedanken, dass du den weiten Weg nach Osaka ganz alleine..“

„Ich..also eigentlich hatte ich nicht vor alleine zu fahren.“ Verlegen sah sie zur Seite, spürte wie sie errötete. „Es ist nämlich so...Koushiro wird mich begleiten.“

„Koushiro?“, fragte ihr Vater misstrauisch. „Ist das der Junge der dir bei deinem PC hilft?“

„Ja“. Kanna nickte. „Und außerdem...außerdem..“ Inzwischen musste ihr Kopf aussehen wie eine Tomate, zumindest fühlte er sich so an. Trotzdem sprach sie tapfer weiter. „Außerdem ist er mein Freund.“

Stille.

Sie wagte es nicht ihren Vater in die Augen zu sehen, wartete mit angehaltenem Atem auf die Reaktion die nun folgen würde.

„Dein Freund...ich verstehe.“

Sie konnte seinen Tonfall nicht deuten, also hob sie nun doch vorsichtig den Kopf um in sein Gesicht zu sehen. Er sah amüsiert aus.

„Wenn das so ist, muss ich mir ja keine Gedanken machen.“ Er zwinkerte ihr zu.

Erleichtert atmete Kanna aus. „Danke Papa...“ Sie stand auf und umarmte ihn.

„Aber“, sagte er und plötzlich klang seine Stimme streng. „Wenn ihr wieder da seid, möchte ich, dass du den Jungen zum Abendessen zu uns einlädst damit ich ihn kennenlernen kann.“

„Ja“, erwiderte Kanna lächelnd. „Das werde ich.“

Auf den Rückweg in ihr Zimmer war Kannas einziger Gedanke wie viel Glück sie mit ihrem Vater hatte. Nicht jeder würde seine Tochter mit einem fremden Jungen bis nach Osaka fahren lassen. Eigentlich hatte sie, nachdem Koushiro ihr eröffnet hatte dass seine Eltern sie kennenlernen wollte auch daran gedacht ihn ihrem Vater vorzustellen. Aber irgendwie hatte sie nicht gewusst wie sie dieses Thema anschneiden sollte. Sowas war eigentlich mehr ein Mutter Tochter Ding. Dumm nur, dass es in ihrem Fall keine Mutter gab. Aber auch für ihren Vater war die Situation sicher alles anderes als einfach, trotzdem würden sie sie gemeinsam meistern. So wie sie es immer getan hatten. Nur sie Beide.

„Wow!“ Koushiros Augen wurden immer größer während er mit offenem Mund zusah wie der Shinkansen in den Bahnhof einfuhr.

Kanna sah ihn überrascht an. „Bist du..etwa noch nie mit dem Shinkansen gefahren?“ Sie selbst war schon einige Male mit dem Shinkansen, einem Hochgeschwindigkeitszug der unter anderem Tokyo und Osaka miteinander verband gefahren, so dass es für sie nichts Besonderes mehr war.

Ihr Freund lächelte verlegen. „Nein, bis jetzt hat es sich noch nie ergeben. Aber ich bin froh, diese Erfahrung endlich einmal machen zu können. Ich meine der Shinkansen ist so typisch japanisch, eigentlich eine Schande noch nie mit ihm gefahren zu sein.“

Die Schwarzhaarige schüttelte den Kopf, während sie in den Zug stiegen und sich zu ihren Plätzen durchkämpften. Als sie sich auf ihren Sitz fallen ließ und der Zug sich in Bewegung setzte wurde sie etwas nervös. Sie griff nach ihrem Handy und las zum tausendsten Mal Teshis E-Mail durch.

Liebe Kanna.

Der Wettkampf von dem ich dir geschrieben habe findet diesen Samstag statt.

Sei mir jetzt nicht böse - aber ich habe dir zwei Karten besorgt.

Ich weiß, du machst dir Sorgen wegen Ayaka, aber ich habe mit ihr gesprochen, es ist alles in Ordnung.

Bitte nutze die Chance und komm. Ich warte am Samstag um 10:45 Uhr vor der Schwimmhalle auf dich.

In der Hoffnung dich bald zu sehen

Teshi

„Liest du sie schon wieder?“ Koushiros Stimme holte sie in die Wirklichkeit zurück.

Ertappt klappte Kanna ihr Handy zu. „Ich...naja. Ich bin etwas nervös“, gab sie schließlich kleinlaut zu.

Koushiro lächelte und griff nach ihrer Hand. „Es ist alles in Ordnung. Ich bin die ganze Zeit bei dir.“

„Ich weiß. Und dafür bin ich dir unendlich dankbar.“ Es war die Wahrheit. Eigentlich hatte sie nicht vorgehabt zu dem Wettkampf zu fahren. Aber nachdem Koushiro Teshis E-Mail gelesen hatte, hatte er sie dazu ermutigt doch nach Osaka zu fahren. Und versprochen ihr keine Sekunde von der Seite zu weichen. Sie seufzte. Ob es wirklich die richtige Entscheidung war? Warum die Vergangenheit wieder aufwühlen? Warum wieder dorthin fahren, wo ihr ganzes Leben zusammengebrochen war? Schließlich war sie jetzt doch glücklich! Warum tat sie sich das ganze dann überhaupt an? Koushiro hatte gesagt, es würde ihr helfen mit ihrem altem Leben abzuschließen, aber war das überhaupt möglich?

„Hey.“ Er drückte kurz ihre Hand. „Mach dir nicht so viele Gedanken okay?“

Sie nickte. „Ich werde es versuchen...“

Und tatsächlich schaffte sie es für den Rest der Fahr nicht weiter an dieses Thema zu denken und unterhielt sich stattdessen mit ihrem Freund über... so gut wie alles. Außer ihr altes Leben, dem sie immer näher und näher kamen.

„Das ist also deine alte Schule.“

Kanna nickte. „Ja...das ist sie.“

Ein seltsames Gefühl macht sich in ihr breit. Langsam gingen sie auf die Schwimmhalle zu, vorbei an einigen Schülern, Lehrern und Eltern die sich auf dem Hof tummelten. Kanna fühlte sich wie ein Fremdkörper. Sie gehörte hier nicht mehr her. Ängstlich griff sie nach Koushiros Hand und sofort fühlte sie sich besser. Da...

„Kanna...“

Wie lange hatte sie diese Stimme nicht mehr gehört? Und trotzdem, ihr Klang drang direkt zu ihrem Herzen durch und ein warmes Gefühl machte sich in ihr breit.

„Teshi...“

Er hatte sich nicht verändert, wie er da vor dem Gebäude stand und sie mit einem unsicheren Lächeln ansah. Das gleiche fröhliche Gesicht, dieselben schokoladenbraunen Haare, die ihm wirr ins Gesicht hingen und die gleiche Brille mit den dicken schwarzen Rändern, die ihm den leichten Nerdlook verliehen.

„Teshi!“ Bevor Kanna wusste was sie tat hatte sie Koushiros Hand losgelassen und war ihrem alten Clubkameraden um den Hals gefallen.

„Du bist wirklich hier“, stellte er fest. Er klang überrascht.

Kanna zog eine Augenbraue hoch. „Klar, du hast mich doch praktisch dazu gezwungen.“

Teshi löste sich von ihr und hob abwehrend die Hände. „Was? Nein ich..“

Sie lachte laut auf. „Schon gut, ich wollte dich doch nur etwas aufziehen.“

Er verzog gekränkt das Gesicht, sah zur Seite und...

„Hallo.“

„Oh entschuldigung“, sagte Kanna und griff nach Koushiros Arm. „Das hier ist Koushiro. Koushiro, Teshi.“

Die beiden Jungs musterten sich kurz und tauschten dann ein paar Begrüßungsfloskeln aus.

„Koushiro ist der Leiter der Computer AG an meiner neuen Schule“, erklärte Kanna mit leichtem Stolz in der Stimme.

Teshi lächelte. „Wenn das so ist, sollten wir uns gut verstehen.“ Er warf einen Blick auf seine Armbanduhr. „Höchste Zeit reinzugehen. Der Wettkampf geht gleich los.“

Und so folgten die Beiden Teshi in die Schwimmhalle.

Beim Betreten der Halle schlug ihnen der unverkennbare Geruch von Chlor in die Nase. Kanna atmete ihn tief ein. Für die meisten Menschen war es wahrscheinlich ein unangenehmer Geruch, nicht so für sie. Für sie waren mit ihm Erinnerungen verknüpft, Erinnerungen an eine Zeit in der sie so glücklich und unbeschwert gewesen war. Sie schluckte und schüttelte den Kopf. Keine Zeit für Melancholie! Die Drei gingen zur Zuschauertribüne und setzten sich. Kanna ließ ihren Blick durch den Raum gleiten. Da war es, das Schwimmbecken. Ihr Schwimmbecken, in dem sie soviel trainiert, soviel Triumphe und Rückschläge erlebt hatte. Das Wasser war ruhig, unberührt, wunderschön. Erst jetzt wurde ihr klar, wie sehr sie das Schwimmen vermisste. Wie gerne würde sie jetzt aufstehen, ihren Badeanzug anziehen und...

„Schau Kanna! Da ist Shiori! Und die Zwillinge, sie winken dir!“

Bei Teshis Worten sah sie auf und folgte seinen Blick. Er hatte Recht. Da am Beckenrand hatten sich die beiden Schwimmteams schon aufgestellt. Ganz vorne, sie würde wohl als Erste starten, stand Shiori. Sie lächelte ihr zu. Kanna grinste zurück. Hinter Shiori hüpfen Kimiko und Kaori auf und ab, ruderten wild mit den Händen in der Luft herum um ihre Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Sie winkte kurz zurück, was die Zwillinge wohl dazu anspornte noch mehr herumzuspringen. Dem Treiben wurde allerdings abrupt ein Ende gesetzt, als ein großes schlankes Mädchen zwischen sie trat und ihnen wütende Blicke zuwarf. Sie trug die Kapitänsbinde. Ayaka. Kannas Herz setzte aus. Sie beobachtete wie ihre ehemalige beste Freundin noch letzte Anweisungen gab und dann ihren Platz, als Letzte, in der Startreihenfolge einnahm. Kanna wurde trotz der drückenden, schwülen Wärme die in der Schwimmhalle herrschte kalt. Ayaka hatte es sorgfältig vermieden sie anzusehen.

„Es ist alles okay.“ Koushiro schien bemerkt zu haben, dass etwas nicht Ordnung war und ihr seine Hand auf die Schulter gelegt.

„Ja...“ Kanna hatte keine Zeit mehr zu erwidern, denn in diesem Moment erklang der Pfiff der den Beginn des Wettkampfes verkündete.

Tosender Applaus erfüllte die Halle.

Sie hatten es geschafft. Ihr altes Team hatte wirklich gewonnen. Gerade schüttelten die beiden Teamkapitäne sich höflich die Hände, ehe sie in Richtung Umkleide verschwand. Kanna sah ihnen nach. Sie waren wirklich gut geworden. Besonders die Zwillingen hatten seit ihrem Ausstieg aus dem Team unglaubliche Fortschritte gemacht. Während Kanna ihren Gedanken nach hing war der Betreuer der Sport AG´s nach vorne getreten und lud die Zuschauer zu Getränken und einem kalten Buffet in der Schulaula ein. Sofort sprangen die Leute auf und strömten haufenweise nach draußen. Kanna blieb regungslos sitzen.

„Kanna?“ Teshi stand plötzlich vor ihr und sah sie fragend an. „Kommst du?“

Langsam und wortlos stand sie auf.

Als sie am Schwimmbecken angekommen war ging sie intuitiv in die Hocke und strich mit ihrer Hand über die Wasseroberfläche. Es war ein gutes Gefühl. Gerade als sie sich zu Koushiro und Teshi umdrehte, um vorzuschlagen ebenfalls in die Aula zu schauen, ging die Türe zur Umkleide auf und Shiori kam heraus. Ihre langen Haare hingen ihr in nassen Strähnen ins Gesicht, sie trug einen weißen Bademantel und war barfuß.

„Du bist hier“, flüsterte sie, während sie auf Kanna zuing. „Du bist wirklich hier..“ Und ehe Kanna antworten konnte fiel das Mädchen ihr in die Arme.

„Äh ja..“ Die Schwarzhaarige war mit dem Gefühlsausbruch ihrer ehemaligen Klassenkameradin etwas überfordert. „Hier bin ich.“

Shiori ließ sie los. Erschrocken stellte Kanna fest, dass Tränen in den Augen ihrer Freundin glänzten. „Wie geht es dir? Was machst du die ganze Zeit? Wie..“

„Kobayashi-Sempai!“

Ehe Kanna realisieren konnte was da gerade passierte wurde sie zu Boden gerissen.

„Kimiko!“ Die tadelnde Stimme von Kaori war unverkennbar. „Pass doch auf, du machst sie noch kaputt!“

Vorsichtig öffnete Kanna die Augen und blickte in Kimikos große graue Augen.

„So schnell geht sie schon nicht kaputt!“, erwiderte die Jüngere und stand lachend auf. „Hast du gesehen wie gut ich geschwommen bin Sempai?“

„Trotzdem..“, sagte Kaori und hielt Kanna ihre Hand hin um ihr beim Aufstehen zu helfen. „Alles okay, Kobayashi-Sempai?“

Kannas Rücken fühlte sich beim Aufstehen zwar alles andere als okay an, trotzdem

nickte sie. „Klar.“

Die Zwillinge standen nun direkt vor ihr und blinzelten sie an. „Ich kann es nicht glauben, dass du wirklich hier bist“, sagte Kaori, fast schon ehrfürchtig.

„Ich meine gut, wir wussten zwar, dass Teshi dich eingeladen hat, aber mal ehrlich, wer hätten schon damit rechnen können, dass dieser Nerd es tatsächlich fertig bringt..“

„Hey“, unterbrach Teshi Kimiko beleidigt. „Ich stehe zufällig neben dir, weißt du?“

Als Antwort bekam er nur ein lautes Lachen. Kanna stellte überrascht fest, wie gut die Beiden sich zu versehen schienen.

„Kanna?“, fragte Shiori da plötzlich. „Sag mal..wen hast du denn da mitgebracht?“

Alle Blicke wanderten zu Koushiro, der die Szene bis jetzt schweigend und aus sicheren Abstand beobachtet hatte.

Kanna wurde rot. „Also das ist Koushiro. Ein..“ Sie wusste nicht so Recht wie sie ihn vorstellen sollte. Als Klassenkameraden? Festen Freund? Während sie noch überlegte war Koushiro nach vorne getreten und beendete lächelnd ihren Satz. „Ein Freund.“

„Oh. Wie schön! Ich bin Shiori“ Sie reichte ihm die Hand, während die Zwillinge ihn argwöhnisch musterten. Die Vorstellungsrunde wurde durch eine laute Stimme unterbrochen.

„Hey wo seid ihr denn alle, wir müssen..“ Das Mädchen, das aus der Umkleide trat brach ab. Sie hatte ihre nassen Haare zu einem Pferdeschwanz gebunden und ein Handtuch um sich gewickelt welches sie fest umklammert hielt. „Kanna..“

„Hallo Ayaka.“

Die beiden Mädchen sahen sich einige Minuten lang wortlos an. Das einzige Geräusch das zu hören war, war das Wasser welches aus Ayakas Haaren zu Boden tropfte.

Da ergriff Shiori die Initiative. „Teshi“, sagte sie und drehte sich zu dem Jungen um.

„Warum zeigst du Koushiro nicht kurz die Schule?“

„Ich...ähh..okay.“ Er schien den Wink mit dem Zaunpfahl verstanden zu haben. „Komm, wir fangen am besten beim Computerclub an, unsere PC´s..“

Koushiro sah Kanna fragend an, die ihm lächelnd zunickte,ehe er Teshi nach draußen folgte.

„Und wir gehen jetzt besser mal duschen!“ Shiori legte jedem der Zwillinge eine Hand auf die Schulter und lenkte sie Richtung Umkleide.

„Waas?“

„Aber ich will noch bei Kobayashi-Sempai bleiben..“

„Keine Widerrede!“ Und so verschwanden auch die Drei Mädchen.

Ayaka und Kanna blieben schweigend zurück.

Dann...

„Ich...“

„Also...“

Verlegen brachen sie Beide ab.

„Du zuerst“, sagte Ayaka.

„Ich..herzlichen Glückwunsch zu eurem Sieg.“ Es gab soviel was sie hätte sagen wollen, aber irgendwie war das das Einzige wozu sie fähig war.

„Oh.“ Ayaka strich sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht. „Danke.“

Schweigen.

„Und wie..wie geht es dir?“

Kanna lächelte. „Ganz gut. Und dir?“

„Alles bestens.“

Und wieder dieses peinliche Schweigen.

Ayaka seufzte. „Ich..ich habe dich vermisst weißt du.“ Sie sah stur zu Boden.

„Ich dich auch.“

„Ich wollte dich sooft anrufen. Dir schreiben. Irgendwas. Aber..“ Ayaka hob den Blick und sah sie unsicher an. „Ich hab mich nicht getraut.“

„Du hast dich nicht getraut?“, fragte Kanna verwirrt.

„Ja. Naja weißt du...weil ich..ich war ziemlich unfair dir gegenüber. Bei unserem letzten Gespräch. Ich habe mich so geschämt. Und deswegen..“

„Nein“, unterbrach Kanna sie schnell. „Du hattest völlig Recht. Du wolltest mir bloß helfen und ich..“

„Es hat wehgetan weißt du?“ Ayaka ging zur Zuschauertribüne und setzte sich. „Es hat wehgetan, dass du nicht mit mir über deine Probleme sprechen konntest. Ich habe mich ausgeschlossen gefühlt. Ich hatte Angst dich zu verlieren.“ Sie lachte kurz und bitter auf. „Aber das hab ich schlussendlich ja auch.“

Kanna setzte sich neben sie. „Ich wollte dich nicht so sehr mit meinen Problemen belasten. Ich hatte Angst es könnte dir zuviel werden. Ich hatte Angst ich würde dir zuviel werden.“

Ayaka schüttelte den Kopf. „Wir sind schon zwei Idioten.“

„Ja. Das sind wir.“

„Kanna? Ich...es tut mir leid.“

„Mir auch Ayaka.“

Schweigen. Doch dieses Mal war es nicht dieses peinliche Schweigen von vorhin. Diesmal war ein angenehmes, entspannendes Schweigen. Es war auch nicht nötig mehr zu besprechen. Die Vergangenheit war nicht zu ändern, egal wieviel man darüber sprach. Was jetzt zählte war die Zukunft. Eine Zukunft in der sie ihre Freundschaft wieder aufbauen mussten. Aber sie würden es schaffen. Das wusste sie. Kanna warf bedauernd einen Blick auf ihre Uhr. „Ich muss bald wieder los..“

„Kann ich dich vielleicht mal besuchen?“, fragte Ayaka unvermittelt. „In Tokyo?“

Überrascht sah Kanna auf. „Natürlich. Ich würde mich freuen.“

Ayaka lächelte und stand auf. „Achja...da fällt mir ein, was ist eigentlich mit Shous PC? Hast du..?“

„Nein.“

„Achso..“

„Aber“, Kanna stand ebenfalls auf. „Bald. Ich bin in meiner neuen Schule im Computerclub und..“

Ihre Freundin seufzte. „Der Computerclub. Ich..verstehe. Kanna? Versprichst du mir etwas?“

„Was?“

„Wenn du...wenn der PC fertig ist. Dann bitte..bitte tritt dem Schwimmclub deiner Schule bei. Ja?“

Kanna zögerte. „Ich..“

Ayaka griff nach ihrer Hand. „Bitte. Und wer weiß. Vielleicht haben wir das Glück im letzten Jahr noch einmal gegeneinander antreten zu können.“

„Du weißt das ich ziemlich aus der Form bin oder? Das wäre ein ziemlich unfairer Wettkampf.“

„Na und. Selbst Schuld, wenn du solange faul warst.“ Ayaka strecke ihr die Zunge heraus.

Kanna lachte. „Ich werds mir überlegen.“

„Danke..“

In diesem Moment öffnete sich die Türe zur Schwimmhalle und Teshi und Koushiro kamen zurück. Sie waren in ein angeregtes Gespräch über - welch Überraschung - Computer vertieft.

Ayaka musterte die Zwei einen Moment lang, dann wandte sie sich an Kanna. „Eine Sache noch..dieser Koushiro. Ist er dein..Freund?“

Eine Antwort war nicht nötig, Kannas knallrotes Gesicht war aussagekräftig genug.

„Warum musste sie denn schon wieder gehen?“, schollte Kimiko während sie Kanna und Koushiro hinterhersah, die gerade den Schulhof verließen.

„Sie hat noch etwas zu erledigen“, erklärte Shiori.

Das war für Kimeko allerdings keine zufriedenstellende Antwort. „Trotzdem..“

„Genug getrödelt jetzt“, meldete sich Ayaka zu Wort. „Wir haben auch noch genug zu tun. Der Umkleideraum sieht schrecklich aus, den müssen wir dringend aufräumen..“

Seufend und wenig begeistert folgten die Zwillinge ihrer Teamkapitänin.

Shiori und Teshi blieben allein zurück.

„Dein Plan hat geklappt“, stelle Teshi fest.

Shiori nickte. „Dank dir.“

Sie lächelten sich an. „Und obwohl alles so gut geklappt hat, hatten wir dennoch keine Zeit Kanna zu danken..“

Teshi griff nach ihrer Hand. „Stimmt, ohne sie hättest du dich wahrscheinlich nie für einen Nerd wie mich interessiert..“

Shiori warf ihren Freund einen genervten Blick zu. „Stimmt doch gar nicht.“ Stille. „Na gut, vielleicht hast du Recht. Ein bisschen.“

„Ein bisschen, mh?“

„Ich muss den Anderen beim Aufräumen helfen.“ Das Mädchen wandte sich zum Gehen, doch Teshi hielt sie zurück. „Kein Abschiedskuss?“

Sie verdrehte genervt die Augen. „Du bist echt ein Idiot.“ Trotzdem gab sie ihm einen kurzen Kuss auf die Wange.

„Ich weiß. Dein Idiot.“